

Ingo Doppler
Startnummer 42

Nachdem ich im Vorjahr für mich völlig unerwartet den 7. Platz belegte und mit einer doch recht passablen Zeit trotz einigen Problemchen ins Ziel kam, war klar ich würde heuer gerne meine Zeit um einiges unterbieten.

Dieses Mal wurde ich von Beginn an von meiner ganzen Familie begleitet, motiviert und angefeuert.

Wie auch schon letztes Jahr kam ich recht gut aus dem Wasser. Um Zeit einzusparen, im Gegensatz zum Vorjahr, aß ich heuer hauptsächlich während des Radfahrens. Grundsätzlich habe ich mich gut gefühlt, ich merkte aber schnell, dass ich nicht unbedingt etwas essen will und habe versucht dies mit Trinken auszugleichen.

Kurz vor dem Gaberl war die Stelle, wo ich meinen zweiten Platz an Michael Strasser abgegeben habe. Damit habe ich auch gerechnet und ab hier konnte ich, den dritten Platz auch für knapp 8 weitere Stunde halten.

Wahrscheinlich etwas zu ehrgeizig, aber wenn du mal so weit vorne mitmischen könntest, wird man angetrieben.

Dann kam der lebhafteste Wind im flachen Teil, dieser hat mich in großer Hoffnung auf den nächsten Berg eingestimmt. Am Sölkpass angekommen war ich dann doch schon recht froh endlich laufen zu dürfen. Dabei merkte ich leider schnell, dass das Tempo, welches ich gewohnt war, heute nicht mehr so machbar war. Bei Kilometer 10 kamen dann die ersten Zweifel, bis Kilometer 12 war es mental eine Herausforderung. Von Km 12-17 ging es wieder etwas besser. Bestimmt auch durch mein großartiges Team, das mich durchgehend top betreute u. versorgte!!! Aber zw. Km 17-20 war dann der Saft draußen. Ich hatte zwar weder Schmerzen noch das Gefühl, dass der Muskel ermüdet war, aber ich hatte den Eindruck, dass ich meine Beine nicht mehr versorgen kann. Es fühlte sich an als würde mir jeder Schritt die Luft zum Atmen nehmen.

Ich könnte jetzt viel analysieren u. philosophieren... war es zu viel Ehrgeiz, habe ich den Blick auf das Abenteuer verloren, habe ich mich mit dem harten Training dieses Jahr übernommen oder hängt mir einfach noch Covid nach?

Natürlich kamen danach auch einige Zweifel hoch ob es die richtige Entscheidung war aber fix ist, an diesem Tag war sie es. Und auch einige Wochen danach sehe ich es noch klarer als richtige Entscheidung, vor allem, weil ich noch immer etwas Probleme mit den Beinen und der Luft verspüre. Aber zum Erfolg gehört auch das Scheitern!

Ich gratuliere allen, jenen die aufgegeben mussten und jenen die das Ziel erreichten, für ihre unheimlich tolle Leistung und empfinde tiefen Respekt!!! Auch einen großen Dank an all die super motivierten Helfer, die einem immer zur Seite standen und anfeuerten. Ich hoffe, dass die liebe Familie Schwarz, die den autxtri uns allen erst ermöglicht, auch bei sinkenden Teilnehmerzahlen weiterhin dieses tolle Event stattfinden lassen!!! Danke!!!